

# Die nächste Dusche oder raus aus der Krise?

**In Biel muss der EHC Chur heute abend (20 Uhr) aus seinem Tief finden und punkten, sonst könnte es in der Tat ganz eng werden.**

Von Jürg Sigel

Nichts geht mehr beim EHC Chur. Dem guten Saisonstart, der den Hauptstädtern vorübergehend gar die Leaderposition in der Ostgruppe eintrug, folgte eine Berg- und-Tal-Fahrt; inzwischen muss selbst die Bezeichnung «Berg» gestrichen werden. Die Mannschaft steckt seit der 3:7-Heimniederlage gegen die Grasshoppers in der Krise, und die verzweifelte Suche nach dem Licht am Ende des Tunnels verlief für Trainer und Spieler bisher erfolglos.

## Nicht nur die Abwehr ...

Man wisse auch nicht, woran es liege, bekommt man aus dem Churer Lager zu hören. Tatsache ist aber, dass zu viele Akteure oder ganze Mannschaftsteile derzeit nicht das zu bringen imstande sind, was sie bringen könnten und müssten. In der Abwehr beispielsweise verdiente sich in den letzten drei, vier Partien kaum einer eine gute Note. Oder um es

etwas deutlicher zu formulieren: Die Leistung einiger Cracks war zum Teil haarsträubend.

Die Abwehrspieler, die EHC-Buhmänner?

Würde man diese Frage ohne Wenn und Aber bejahen, kämen die Stürmer fälschlicherweise ungeschoren davon. Oft waren nämlich Scheibenverluste im gegnerischen Drittel der Ausgangspunkt dummer Gegentreffer. Dazu gilt es – trotz 62 Plustoren – die ungenügende Chancenauswertung zu erwähnen. (Nicht nur) gegen GC hätte Chur 2:0 oder 3:0 führen müssen, ehe hinten die

Schnitzerei begann. Und wenn wir gleich bei den Stürmern sind, so drängt sich auch ein Blick auf die jüngste Skorerbilanz der beiden EHC-Ausländer auf. Je zwei Törehen aus den letzten sechs (!) Partien sind die magere Ausbeute von Albert Malgin und Harijs Witolinsch. Letzterer traf seit drei, Malgin bereits seit vier Partien nicht mehr (siehe Kasten). Über die Plus-Minus-Bilanz sehen mir mal grosszügig hinweg.

Betreffend Torausbeute müssen sich wiederum aber auch die Verteidiger kritisieren lassen. Kaum

eine andere B-Mannschaft trifft von der blauen Linie so wenig wie die «Steinböcke».

## Heute muss ein Sieg her

In einer Zeit allmählich aufkommender Verzweiflung macht allerdings Mut, dass der EHC Chur in der laufenden Meisterschaft bewiesen hat, dass er auch anders kann – ganz anders. Fast alle Spieler sind besser, als es zuletzt den Anschein machte. Vielleicht liegt es bei einigen derzeit einfach am fehlenden Selbstvertrauen, das mit einem Sieg in Biel zurückgewonnen werden könnte. Ein Sieg, der dringend nötig ist, denn bei einer Niederlage und einem gleichzeitigen Erfolg von Herisau in Genf würde die Situation am Strich für die Bündner sehr, sehr ungemütlich, wäre aber immer noch nicht ganz hoffnungslos. Denn: nach der heutigen Partie und dem Heimspiel vom Sonntag gegen Genf-Servette erfolgt ein zehntägiger Meisterschaftsunterbruch.

Für Chur im günstigsten Augenblick, halfen solche Pausen doch schon manchem Team aus der schlimmsten Krise.

**Die übrigen NLB-Partien von heute:** Ajoie – Olten, Genf-Servette – Herisau, Langnau – Thurgau, Lausanne – Grasshoppers, Marigny – Luzern (alle 20.00 Uhr).



## Bilanz der EHC-Ausländer in den letzten sechs Spielen



### Albert Malgin

T/A/P

Spiel/Resultat

### Harijs Witolinsch

T/A/P

1/0/1

Genf-Servette/5:6 (a)

0/2/2

1/0/1

Lausanne/4:1 (a)

1/1/2

0/0/0

GC/3:7 (h)

1/0/1

0/0/0

Herisau/2:4 (a)

0/0/0

0/2/2

Ajoie/6:4 (h)

0/2/2

0/0/0

Thurgau/3:8 (a)

0/1/1

2/2/4

Total

2/6/8

# Sturzflug ins Bodenlose

**Der EHC Chur entfernt sich nach der mit 4:7 noch gnädig ausgefallenen Niederlage in Biel immer weiter von Rang 3. Jetzt muss einfach etwas geschehen.**

Von Jürg Sigel, Biel

Nach der gestrigen Dusche sei die Frage erlaubt, wie lange die Chur-Verantwortlichen dem Treiben ihrer Arbeitnehmer noch zuschauen wollen. Der Talfahrt in den letzten Spielen folgte gegen den EHC Biel nun der Sturzflug ins Bodenlose. Zugegeben: Trainer Juri Woschakow musste infolge der verletzungsbedingten Absenzen von Patrick Fischer, René Ackermann und Armin Berchtold sowie nach Riccardo Signorells Ausfall zwischen der 2. und 20. Minute seine Linien erneut umstellen. Zugegeben: Bei zwei Pfortenschüssen hatten die Bündner auch Pech. Entschuldigen lässt sich das Auftreten der Gäste in der Bieler Eishalle gleichwohl in keiner Art und Weise.

## 6 Powerplay-Tore

Den Unterschied machten gestern einerseits – wen wundert's noch – die Söldner aus. Harijs Witolinsch rackerte zwar unermüdlich, schoss zwei Tore, doch er kam nicht an die Klasse des Bieler Ausländer-Duos Gagné/Heaphy heran. Und Albert Malgin sei für einmal freundlich in den Mantel des Schweigens gehüllt, womit eigentlich schon genug gesagt wäre.

In die nächste Niederlage manövrierte sich der EHC Chur andererseits aber mit seinen Strafen. Die Seeländer erteilten den Besuchern in Sachen Powerplay Anschauungsunterricht allererster Güte und trafen in numerischer



**Albert Malgin: Wie lange schauen die Churer Teamverantwortlichen den chronisch schwachen Leistungen des Russen noch fahelosen zu?**  
(Foto M. Sigel)

Überzahl nicht weniger als sechsmal. Dazu kam noch ein Short-lander bei 3 gegen 4, und bei sämtlichen Treffern hatten Gagné und Heaphy ihre Stöcke mit im Spiel.

«Chur machte uns das Leben in diesen Situationen wegen mangelnder Aggressivität aber auch sehr leicht», wollte Biel-Goalie Sacha Devaux im nachhinein

festgehalten wissen. Dies hätte – gerade im aus Bündner Sicht katastrophalen Mitteldrittel – eigentlich auch Juri Woschakow merken müssen. Doch er verpasste es, ein Zeichen zu setzen und den Bieler Torhunger beispielsweise mit einem Time-out zu stillen zu versuchen. Als die Gastgeber von selbst zurücksteckten und Chur noch Resultatkosmetik be-

treiben konnte, war's längst zu spät.

## Alles begann gut

Dabei schien vorerst trotz der erwähnten Personalnot alles für die Bündner zu laufen. Bereits nach 117 Sekunden kassierte Biels Sven Dick eine 5-Minuten-plus Spieldauer-Disziplinarstrafe, was die Gäste durch Andy Ritschs erstem NLB-Treffer zur Führung ausnützten. Und als Witolinsch in der 9. Minute nachdoppelte, schien sich das Ende der Churer Durststrecke anzubahnen. Dies umso mehr, als Biel bis zu diesem Zeitpunkt den Eindruck erweckte, einen rabenschwarzen Abend eingezogen zu haben.

Ein folgenschwerer Irrtum. Die Seeländer rafften sich auf, die Churer leisteten dabei auf dümmste Art und Weise Schützenhilfe.

## Biel - Chur 7:4 (3:2, 4:0, 0:2)

Eisstadion. - 1617 Zuschauer. - SR: Darko Simic, Pfrunder/Wiltner.

**Tore:** 4. Ritsch (Malgin, Schneider/Ausschluss Sven Dick) 0:1. 9. Witolinsch (Capaul/Ausschlüsse Schmid; Schneider) 0:2. 10. Hirschi (Heaphy/Ausschluss Schneider) 1:2. 19. (18:09) Heaphy (Gagné, Lüthy/Ausschluss Rosenast + Strafe angezeigt) 2:2. 19. (18:51) Hirschi (Gagné, Heaphy/Ausschluss Rosenast) 3:2. 29. Heaphy (Hirschi, Schmid/Ausschlüsse Witolinsch, Ritsch) 4:2. 30. Gagné (Lüthy, Schmid/Ausschlüsse Ritsch, Bleiker) 5:2. 33. Gagné (Lüthy/Ausschluss Bleiker) 6:2. 38. Meyer (Gagné, Heaphy/Ausschlüsse Daniel Schneider, Schmid; Witolinsch) 7:2. 41. Witolinsch (Germann, Rieder) 7:3. 57. Signorell (Peer, Rosenast) 7:4.

**Strafen:** 10mal 2 plus 5 Minuten plus Spieldauer-Disziplinarstrafe (Sven Dick) gegen Biel, 8mal 2 plus 5 Minuten plus Spieldauer-Disziplinarstrafe (Bleiker) gegen Chur.

**Biel:** Devaux; Schmid, Hirschi; Daniel Schneider, Meyer; Villard, Ghillioni; Sven Dick; Pasche, Heaphy, Taccoz; Gagné, Marco Disch, Lapointe; Burillo, Lüthi, Riesen.  
**Chur:** Liesch; Simonet, Capaul; Stefan Schneider, Ritsch; Bundi, Bleiker, Rieder, Witolinsch, Germann; Andreas Fischer, Malgin, Signorell; Gazzaroli, Rosenast, Werthan; Fondado, Peer.

**Bemerkungen:** Biel ohne Tschanz (verletzt), De Ritz (Militär) und Wahl (nicht im Aufgebot). Chur ohne Ackermann, Patrick Fischer und Berchtold (alle verletzt). Pfortenschüsse: 0:23 Witolinsch. 32. Ritsch. 36. Taccoz. Chur von der 2. bis 20. ohne Signorell (verletzt).